



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Saisonstart für die unteren Ligen

Am Wochenende gilt's auch im Amateurfussball wieder ernst. Der Saisonstart der Drittligen. 11

Bewegte Vergangenheit

Das Liechtensteinische Landesspital in Vaduz kann auf eine ereignisreiche Geschichte zurückblicken. 5

Telefon +423 / 236 18 70
ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelekro.com



Staatsfeiertag 2017

Landespolizei zeigt sich mehr als zufrieden 2

Gleichberechtigung

Frauenquote ist nach wie vor ein Thema 7

Sicheres Liechtenstein

Verein hat eine neue Präsidentin bestimmt 8

Jungmusiker

Talente glänzten auf Schloss Werdenberg 9



Auf dem neusten Stand

Mit Dux hat Schaan nun auch seinen letzten Spielplatz saniert. 2

Sapperlot

Anfangs der Woche wurde einem Motorradfahrer auf der A13 der Führerschein aberkannt. Er hatte auf der Autobahn zwischen Sennwald und Buchs mehrfach rechts überholt. Die Frage, warum er das tat, bleibt offen. Der Deutsche hat nun Fahrverbot in der Schweiz. So will es das Gesetz. Allerdings gibt es im Gesetz auch das «Rechtsfahrgebot». Das heisst, wenn man nicht überholt, soll man gefälligst den rechten Fahrstreifen benützen. Ist auf der linken Spur alles besetzt und rechts alles frei, darf man sich nicht wundern, warum Leute zu Rechtsüberholern werden. Darum erlaubte das Bundesgericht vor gut einem Jahr wenigstens das rechts «Vorbeirollen». Im Gegensatz zum eigentlichen Rechtsüberholen taucht dabei das rechts auf der Normalspur fahrende Auto dabei nicht plötzlich und unvermittelt auf, sondern bewegt sich mit konstanter Geschwindigkeit fort. Der Spurwechsel nach rechts, um zu überholen, bleibt aber illegal. Gegen Schleicher, die andere gefährden, gibt es also kaum ein Mittel. Oder doch? *Michael Winkler*

12 Uhr.
Was Neues?

Gehen Sie online.



www.vaterland.li

Mit neuem Ärztetarif sollen Kosten gesenkt werden

Beschlossen Der Bundesrat will mit dem neuen Tarmed bei Spezialärzten und in Spitälern eine halbe Milliarde Franken einsparen. Die neuen Tarife gelten auch in Liechtenstein.

Thomas Schifferle
tschifferle@medienhaus.li

Die Verhandlungen zwischen Krankenkassen, Ärzten und Spitälern über die Anpassungen des Ärztetarifs waren zäh und dauerten jahrelang. Schliesslich wurden die Gespräche ergebnislos abgebrochen und der Bundesrat entschied, die Sache in die Hand zu nehmen. Nun liegt die Reform, die automatisch und direkt auch für Liechtenstein gültig ist, auf dem Tisch.

In Zukunft gibt es für Leistungen, die wegen des medizinischen oder technischen Fortschritts weniger Zeit in Anspruch nehmen, weniger Geld. Es geht um Operationen des Grauen Stars, Darmspiegelungen, Augeninjektionen

oder für Radiotherapien. Mit diesen Massnahmen will die Schweiz pro Jahr rund 470 Millionen Franken einsparen. Das ist deutlich weniger als die von Bundesrat Alain Berset angekündigten 700 Millionen Franken.

Krankenkassenverband begrüsst Änderungen

Für den Liechtensteinischen Krankenkassenverband ist dieser Kompromiss keine grosse Überraschung. Geschäftsführer Thomas Hasler begrüsst denn auch die beschlossenen Massnahmen und meint: «Im Tarmed waren offensichtlich gewisse Positionen zu hoch tarifiert, da sie mit dem medizinischen Fortschritt heute kostengünstiger erstellt werden können.» Für ihn ist es deshalb

nur folgerichtig, dass diese Einsparungen nun an die Versicherten weitergegeben werden.

Verschiedene Anpassungen im Leistungskatalog

Mit dem neuen Tarif werden unter anderem ärztliche Leistungen künftig nicht mehr nach der unterschiedlichen Dauer der ärztlichen Weiterbildung berechnet. Das führt dazu, dass die Leistungen der Grundversorger gegenüber den Spezialisten aufgewertet werden. Der Bundesrat hat auch die Regeln angepasst, mit denen Ärzte ihre Leistungen in Abwesenheit des Patienten abrechnen können. In Zukunft müssen diese präziser ausgewiesen werden und es dürfen pro Quartal höchstens 30 Minuten abgerechnet werden.

Heute sind es 60 Minuten. Eine Korrektur bei den Spitälern hat der Bundesrat aufgrund der Kritik in der Vernehmlassung gemacht. Zunächst hatte er vorgeschlagen, dass Spitälern mit Notfallstationen keine Notfallzuschläge mehr abrechnen können. Das sollen sie nun aber, unter gewissen Voraussetzungen, weiterhin tun können.

Insgesamt sollen mit diesen Anpassungen die Prämien der obligatorischen Krankenversicherungen um rund 1,5 Prozent entlastet werden. Ob diese dann auch tatsächlich in der Geldtasche spürbar sind, steht allerdings in den Sternen. Wie stark andere Kosten im Gesundheitswesen steigen werden, sind in dieser Rechnung nicht enthalten.

Grosse Mehrheit ohne Sorgen

Umfrage Der Staatsfeiertag 2017 ist Geschichte, und er verlief zu unserer aller Freude ohne grössere Zwischenfälle. Doch wie war es im Vorfeld um die Stimmung in Liechtenstein bestellt? Das wollte das Liechtensteiner Vaterland wissen und fragte auf seiner Website: «Gibt es Bedenken wegen der Sicherheit am Volksfest?». Das Endergebnis: 71 Prozent der 442 Umfrageteilnehmer machten sich diesbezüglich keinerlei Sorgen («Fühle mich sicher»). 12 Prozent räumten ein, dass ihnen doch «ein bisschen mulmig» sei. Und 17 weitere Prozent gaben an, das Volksfest aufgrund von Sicherheitsbedenken nicht besuchen zu wollen. *(red)*

Neue Umfrage der Woche

Der Staatsfeiertag 2017 ist Geschichte. Auf was kann in Zukunft am ehesten verzichtet werden?

vaterland.li

Trump löst zwei Gremien auf

Washington Nach dem Streit über die Äusserungen von Donald Trump zum Rechtsextremisten-aufmarsch in Charlottesville hat der US-Präsident zwei Beratungsgremien mit Konzernchefs aufgelöst. Trump erklärte per Twitter, er habe die Arbeit des Strategieforums (Strategic and Policy Forum) und des Industrierates (Manufacturing Council) beendet. Er habe sich dazu entschlossen, «anstatt Druck auf die Geschäftsleute auszuüben». US-Medien hatten kurz zuvor unter Berufung auf Insider berichtet, mindestens ein Gremium habe die Auflösung beschlossen. In den vergangenen Tagen hatten mehrere Topmanager, darunter der Chef des US-Pharmakonzerns Merck, von Intel und von Under Armour ihre Zusammenarbeit mit Trump beendet. *(sda/reu)*

Sieg für indigene Völker

Brasilia In einem Grundsatzurteil hat der Oberste Gerichtshof in Brasilien am Mittwoch den Schutz von drei grossen Gebieten indigener Völker im Amazonasgebiet bestätigt. Der Bundesstaat Mato Grosso scheiterte mit seiner Klage, einen Teil der Gebiete zu beanspruchen. Dabei geht es um den Nationalpark Xingu und die Reservate Nambikwára und Parecis. Allein das Xingu-Gebiet ist mit 27 000 Quadratkilometern mehr als halb so gross wie die Schweiz. *(sda/dpa)*

Getrieben vom unbändigen Verlangen nach Süsse



Fliegende Plagegeister Der Staatsfeiertag brachte nicht nur viele wunderbare Momente mit sich, sondern auch die eine oder andere unliebsame weil schmerzhaft Begegnung zwischen Mensch und Wespe. Das verwundert nicht weiter, schliesslich befinden sich die schwarzgelben Insekten dieser Tage verstärkt auf der Jagd nach Zucker. 3

Bild: iStock



40033

9 771818 920002